

**Erscheinung**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonntag.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
Kleinzeile. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annuncien-Aufnahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### E r l a ß

an die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirks, die Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen betr.

Das königliche Finanz-Ministerium hat im Einverständnisse mit dem königlichen Ministerium des Innern beschlossen, die Befugniß zur Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen für den Fall, daß sowohl der Gemeindevorstand, als auch die Gemeindeältesten hieran behindert sind, den **Gemeindevorständen** mit der Maßgabe beizulegen, daß letztere auf den von ihnen ausgestellten Zeugnissen den Grund der Behinderung der erstgenannten Personen in gleicher Weise anzugeben haben, wie dies für die Vertretung des Gemeindevorstands durch die Gemeindeältesten vorgeschrieben ist.

Die Herren Gemeindevorstände im hiesigen Verwaltungsbezirk werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß im Hinblick auf die in Absatz 4 von § 78 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 geordnete Stellvertretung für den Gemeindevorstand auch bezüglich der hier fraglichen Stellvertretungsfälle eine bestimmte Reihenfolge beobachtet werden soll und zwar dergestalt, daß sich in den Fällen der Behinderung des Gemeindevorstands beziehentlich des Gemeindeältesten, die jüngeren Gemeinde-Ausschusspersonen der Ausstellung von Nothschlachtzeugnissen so lange zu enthalten haben, als nach den Dienstjahren, eventuell nach den Lebensjahren **Ältere** Gemeindeauschusspersonen ortsunwesend oder nicht durch sonstige Gründe an Ausstellung der Bescheinigung behindert sind.

Schwarzenberg, den 23. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Fhr. von Wirsing.

M.

### Bekanntmachung.

Nachdem am 13. resp. 17. d. M.  
der Handelsmann Herr **Christian Louis Sippach** aus Neuheide  
als Gerichtsbeisitzer für diesen Ort, ingleichen  
Herr Gemeindevorstand **Friedrich Hermann Ott** aus Wildenthal  
als Gerichtsbeisitzer für diesen Ort, Beide zugleich auch als Urkundspersonen für den Amtsbezirk Eibenstock, in Pflicht genommen und in ihre Aemter eingewiesen worden sind, wird Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Gerichtsammt Eibenstock,  
den 20. April 1878.  
Landrod.

R.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte sollen  
den 2. Mai 1878, Vormittags 11 Uhr  
in dem am hiesigen Kirchplatze gelegenen Geschäftslocale der insolventen Firma **Gustav Kempf u. Comp.** 8 Stück **Stichmaschinen**, darunter 5 Stück **Boigt'sches** und 3 Stück **Drescher'sches** System, 6- und 8ellig,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Rapport, 2fach mit Bogapparat gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Königliches Gerichtsammt Schneeberg,  
den 23. April 1878.  
Bernhardi.

Delschlägel.

### Tagesgeschichte.

— Zur Orientirung berichtet das *Verl. Tagebl.* unterm 25. d.: Die Aussichten in Betreff eines Zustandekommens des europäischen Kongresses werden immer düsterer. Den friedensverheißenden Nachrichten, wie sie gestern die Pariser „Agence Havas“ verbreitete, steht die Erwägung gegenüber, daß das französische Telegraphenbureau schon aus Rücksicht auf die Pariser Weltausstellung die politische Situation so günstig als nur irgend möglich darstellen muß. Vielleicht halten die plötzlichen Erkrankungen, welche zu gleicher Zeit den Fürsten Bismarck und den Fürsten Gortschakoff betroffen haben, eine rasche kriegerische Entwicklung noch hinten; vielleicht bewirken sie gerade das Gegentheil. Wir wagen im Moment nicht die politischen Propheten zu spielen. Jedenfalls ist aber heute schon so viel sicher, daß augenblicklich wieder der russisch-englische Krieg mehr Chancen hat als die russisch-englische Verständigung, trotz aller deutschen Vermittelungsversuche. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat sich heut nach Hatfield begeben, wo Lord Salisbury und Lord Beaconsfield ihre Beratungen halten. Diese Reise des deutschen Botschafters ist sicherlich keine Vergnügungstour; vielleicht hängt mit ihr das Gerücht zusammen, welches besagt, daß die Frage ventilirt werde, ob eine Ausgleichung des russisch-englischen Gegensatzes, betreffend die Konferenz, nicht dadurch herbeigeführt werden könnte, daß nicht Rußland, sondern Deutschland den ganzen Betrag von San Stefano der Vorkonferenz behufs Feststellung der Reihenfolge der Kongreßverhandlungen vorlegen würde. Charakteristisch für die Auffassung der deutschen Vermittlung in den maßgebenden englischen Kreisen ist

es, daß sich der dem Lord Beaconsfield nahestehende „Standard“ von Fürst Bismarck's Vermittelung keinen Erfolg verspricht, so lange Oesterreich durch den deutschen Kanzler von jedweder Aktion gegen Rußland zurückgehalten wird.

— Zur Verschärfung der Lage ist im Rücken der russischen Armee, die vor Konstantinopel steht, noch eine Bewegung unter den Rumelien ausgebrochen, welche den rückwärtigen Verbindungslinien der Russen bedrohlich werden könnte, wenn sie an Ausdehnung gewinnt. Die Konstantinopeler Depeschen, welche sich mit der Affaire beschäftigen, stellen dieselbe möglichst harmlos dar, ebenso diejenigen, welche aus russischer Quelle fließen. Danach befänden sich die rumelischen Insurgenten, welche im Rhodope-Gebirge revoltirten, in vollem Rückzuge. Außerdem habe der Großfürst Nikolai dem Seraskierat vorgeschlagen, eine aus russischen und türkischen Offizieren bestehende gemischte Kommission zur Herstellung der Ruhe an die türkischen Truppentheile abzuschicken, von denen trotz des Friedens der Kampf in Bulgarien fortgesetzt wird; das Seraskierat hat diesen Vorschlag angenommen. Die Pforte hat erklärt, daß sie den eigentlichen Charakter der Insurrektion nicht kenne. Den Hauptbestandtheil derselben sollen drei Bataillone der früheren Garnison von Nisch und Ueberreste von Suleiman Pascha's Armee bilden, zu denen sich dann noch die Bewohner der in der Nähe befindlichen muslimännischen Dörfer hinzugesellt hätten. Der Schauplatz der Insurrektion befindet sich im Maribathal. Der „Times“ wird dagegen aus Pera vom 23. d. gemeldet, daß der Aufstand der Rumelien in Rumelien sehr große Dimensionen annehme; 30,000 Russen seien mit seiner Bekämpfung beschäftigt. Der